

Musik und Show zum Narrenjubiläum

Reblandhexen feiern ihr 33-jähriges Bestehen / Hildner: kreativ und heimatverbunden

Baden-Baden-Varnhalt (ane). Sie sind kreativ, eine eingeschlossene Gemeinde, vor allem aber bilden sie ein Stück Heimat ab, in der sie fest verankert sind, gratulierte Ortsvorsteher Ulrich Hildner den Reblandhexen zu ihrem 33-jährigen Bestehen. Reichlich Gründe also, um am Wochenende die ersten Narren in die Spur zu schicken und in der Yburg-halle auf die herannahende Kampagne einzustimmen.

„33 Jahre sind in der Weltgeschichte nur ein Hauch – aber eine intensive und sicher schöne Zeit für einen Verein.“ Längst seien die Reblandhexen aus der örtlichen Gemeinschaft nicht mehr wegzudenken, insbesondere auch als Veranstaltungsträger, erinnerte Hildner an den großen Umzug, den die Hexen gemeinsam mit dem NCVR fest im Griff haben. Ihr Verständnis von Brauchtumpflege, von Kameradschaft und Heimatverbundenheit habe sie zu guten Botschaftern für das Rebland gemacht, bedankte er sich für das Wirken.

Dabei lief in keiner Weise immer alles perfekt, wie die Gäste, die zu einem zünftigen Abendessen eingeladen waren, im Laufe des Programms nochmals vor Augen geführt bekamen. Denn verschiedene Weggefährten kamen da zu Wort oder wurden auf andere Weise aktiviert. Denn so mancher bekam ein eher unerwartetes Podium, bewiesen die Festorganisatoren einmal mehr ihre Kreativität. Den beiden an Lebensjahren ältesten Hexen, Stefan Graf und Andreas Faulhaber, hatten sie kurzerhand eine logenartige Tribüne errichtet, von



„VOR 33 JAHREN, DA FING DAS ALLES AN“: Die Gardinen mit ihrer „Goldkante“ Martin Schäfer würdigen mit neuen Liedern das Hexenjubiläum.
Foto: Krause

der aus diese – für jeden gut sichtbar – den Abend verfolgen konnten. Auf der Hauptbühne fanden sich dagegen Margarete Seckler und Siegfried Huck – nochmals im Gewand der „Engele vom 7. Himmel“ – ein und erinnerten gesungen und gereimt an kleine und große Ereignisse aus den zurückliegenden 33 Jahren.

Eine Begebenheit hatte sich dabei besonders tief in die Seelen der Hexen eingegraben. 1998 verbannte sie der OCV kurzerhand vom Ooser Umzug. „Allzu viel Konfetti“ hatte man ihnen vorge-

worfen und sie nebst Fahrzeug vom Platz gestellt. „Daraufhin haben wir die Konsequenzen gezogen und diesen Umzug seither mit Missachtung gestraft“, erinnern sie in ihrer eindrucksvollen Festschrift an diese Backpfeife.

Doch noch einiges mehr gibt es darin zu erfahren, zum Beispiel die Motive der zehn Schulkameraden, die 1982 zu Hause die Kleiderschränke plünderten. Weil sie fanden, die Fastnachtsgemeinde habe nur auf sie gewartet, legten sie voller Leidenschaft den Grundstein für eine sehr vitale Gruppe. Einen ganz en-

gen Bezug dazu hat Martin Schäfer. Er stand dem Verein lange vor, ist aber zugleich die „Goldkante“ der Gardinen, die mit neuen Songs das Hexenjubiläum würdigten. In Anlehnung an einen Hit von Udo Jürgens packten sie in „Vor 33 Jahren, da fing das alles an“ die Vereinshistorie in flotte Reime, ehe Martin Schäfer empfahl, alte Zöpfe abzuschneiden und jung zu bleiben. „Ich wünsche euch, seid ein bisschen verrückt.“

Dass sie das sind, zeigte der tänzerische Nachwuchs. Patricia Rosati ist in diesem Jahr wieder ein großer Wurf gelungen. Vibrierende Bässe, ambitionierte Hässträger, die kesse Hüftschwünge und kleine akrobatische Einlagen zeigten, bis die Halle bebte, waren ihr Abschiedsgeschenk. Denn im kommenden Jahr wird sie nicht mehr zur Verfügung stehen. Eine schwingvolle Einlage zeigten auch die „alten Tänzer“ der Gruppe, nachdem die Neuweierer „Gugge ma mol Musik“ die Gäste schwingvoll eingestimmt hatte.

Ganz von Anfang an aus der ersten Reihe haben Stefan Graf und Kurt Himmel das alles miterlebt. Sie wurden für 33 Jahre bei den Reblandhexen geehrt. Martin Schäfer und Udo Tränkel gehören der Formation ebenso lange an, waren jedoch nur bis 2005 beziehungsweise 2011 aktiv. Ein närrisches Jubiläum feierten auch Frank Engel, Thilo Himmel, Matthias Krell, Klaus Mürb, Ralf Neichel und Thomas Sprecher, die jeweils 22 Jahre an Bord sind. Auf elf Jahre bei den Reblandhexen blickten Marco Decker, Ralph Droll, Oliver Hopp und Stefan Reith zurück.

Musiker holen Christbäume ab

Sinzheim-Winden (red). Der Musikverein Winden startet am Samstag, 10. Januar, wieder seine „Aktion Knut“. Dabei sammeln die Jugendlichen des Vereins mit tatkräftiger Unterstützung der anderen Musikerinnen und Musiker im Gemeindegebiet Sinzheim einschließlich aller Filialorte die abgescmückten Weihnachtsbäume ein und führen diese einer fachgerechten Entsorgung zu. Hierfür wird ein Unkostenbeitrag von drei Euro pro Baum verlangt.

Federführend organisiert wird die Aktion von den Jugendleiterinnen Ilka Hauns und Sylvia England. Der Erlös kommt der Jugendabteilung zugute. Die Jugendlichen treffen sich um 11.40 Uhr beim alten Schulhaus in Winden. Von dort aus werden dann die Fahrzeuge in die Abholbezirke starten.

Die „Aktion Knut“ geht zurück auf einen schwedischen Brauch. Dort ist der „St.-Knut-Tag“ der letzte Tag der Weihnachtszeit. An diesem Tag werden traditionell die Kerzen und der Schmuck von den Weihnachtsbäumen entfernt. Dies erfolgt meist in einem feierlichen Rahmen, der in der Plünderung der übrig gebliebenen Süßigkeiten, mit denen die Weihnachtsbäume verziert waren, endet. Anschließend werden die Bäume aus der Wohnung befördert.

Täter demolieren Passfoto-Automaten

Baden-Baden (red). Unbekannte haben einen beim Haupteingang im Fachmarktzentrum am Gewerbepark Cité aufgestellten Passfoto-Automaten am Freitag zwischen 14 und 15.30 Uhr beschädigt. Wie die Polizei mitteilt, hatten die Täter die Verglasung des Automaten eingeschlagen und einen Sachschaden in Höhe von 1 500 Euro verursacht.

Die Polizei bittet Zeugen, sich beim Polizeirevier Baden-Baden unter Telefonnummer (0 72 21) 68 00 zu melden.

Battert im Blickpunkt

Baden-Baden (red). Noch bis 11. Januar zeigt das Stadtmuseum im Alleehaus die Sonderausstellung „Der Battert. Hommage an ein Felsmassiv im Schwarzwald“. Am Freitag, 9. Januar, führt die Kuratorin der Ausstellung, Dagmar Rumpf, zum letzten Mal durch die Sonderausstellung.

Rumpf, Archivarin und selbst passionierte Alpinistin, verknüpft Aspekte aus der Erschließungsgeschichte des Battert mit Details aus dem Alpinsport. Die Führung dauert eine Stunde. Beginn ist um 17 Uhr.

i Service

Anmeldungen zu der Führung sind möglich ab Dienstag unter der Rufnummer (0 72 21) 93 22 72.

Verdienste um die Fastnacht

Hohe Auszeichnung für Alfred und Michael Meier vom Kartunger Narrenclub

Sinzheim-Kartung/Speyer (red). Verdiente Fastnächter wurden am Samstag im historischen Rathaussaal in Speyer mit dem „Goldenen Löwen mit Brillanten“ der Vereinigung Badisch-Pfälzischer Karnevalvereine geehrt, darunter zwei Aktive des Kartunger Narrenclubs: Alfred Meier und Michael Meier. Der „Goldene Löwe mit Brillanten“ ist die höchste Auszeichnung, die für die Pflege des fastnachtlichen Brauchtums verliehen wird. Voraussetzung ist ein mindestens 44 Jahre währendes Engagement. Das Wappentier der Vereinigung, der Löwe, hält in der rechten Pranke den Narrenspiegel, in dem ein 0,10-Karat-Brillant eingearbeitet ist.

Seit 1967 ist Alfred Meier aktives Mitglied und Elferrat im Kartunger Narrenclub. In den 47 Jahren hat er wichtige Ämter des Vereins begleitet. Von 1975

bis 1982 war er Vizepräsident, anschließend bis 1991 Präsident des KCN. Alfred Meier und seine Frau Ulrike regierten als Prinzenpaar 1980 das Kartunger Narrenvolk. Er war Mitbegründer des Prinzenclubs, die Texte für die Auftritte des Prinzenclubs bei den Prunksitzun-

Großes Engagement seit mehr als vier Jahrzehnten

gen werden bis heute von Alfred Meier geschrieben. Durch die Prunksitzungen des KCN von 2001 bis heute führt er mit Erfolg. Im Jahr 2009, zum 44-jährigen Bestehen des KCN, wurde Alfred Meier für sein Wirken für den Ort Kartung und des KCN mit dem Ehrenteller der Gemeinde Sinzheim geehrt.

Michael Meier trat 1968 als aktives Mitglied und Elferrat dem Kartunger Narrenclub bei. Seit 46 Jahren ist er für das Gelingen vieler Aktivitäten des KCN verantwortlich. Von 1970 bis 1979 regierte er mit seiner Ehefrau Martina I. als Prinzenpaar die Kartunger Narren. Er war auch Gründungsmitglied des Prinzenclubs. Seit über 30 Jahren ist er Mitglied im Männerballett. Für die Prunksitzungen stattet er mehr als 50 Männer mit der zum Sitzungsmotto passenden Bekleidung aus. Auch ihm wurde 2009 anlässlich des 44-jährigen Bestehens des KCN der Ehrenteller der Gemeinde Sinzheim überreicht. Das Kartunger Straßenfest ist ohne sein Mitwirken nicht denkbar.

Die Geehrten sind aus der Kartunger Fastnacht und dem KCN nicht mehr wegzudenken.



ENGAGIERTE FASTNÄCHTER: Michael Meier (links) und Alfred Meier vom Kartunger Narrenclub.
Foto: Hesselmann

Spritzige Komödie mit kritischem Unterton

„B'Sonders Bühn“ bei der Halberstunger „Eintracht“

Von unserer Mitarbeiterin Gertrud Vögele

Sinzheim-Halberstung. Zusammen mit ihrem Dirigenten Kolja Keller nahmen die Nachwuchssänger „Next Generation“ des Gesangsvereins „Eintracht“ Halberstung das Publikum am Samstagabend in der voll besetzten Bürgerbegegnungsstätte in Empfang und stimmten mit einigen flotten Songs auf die Premiere des Dreiakters „Vitus ist kein Lump“ der Laienspielgruppe „B'Sonders Bühn“ ein.

Zum zehnten Mal gastierte die zehnköpfige Theatergruppe um Drehbuchautor und Regisseur Siegfried Sonder bei der „Eintracht“. Mit viel Spiel-Power bescherte sie ihrem Publikum wiederum einen amüsanten Abend, der reichlich Anlass zum Lachen gab.

Sonder blieb sich auch bei seinem 13. selbst geschriebenen Stück treu: Hinter dem Titel des Theaterstücks – „Vitus ist kein Lump“ – verbirgt sich zwar, wie gewohnt, eine spritzige Komödie, der Autor hat dem Stück allerdings einen kritischen Unterton beigemischt, indem er auf den Umgang mit und das Verhalten gegenüber Erntehelfern eingeht. „Wir sind stets bemüht, unserem Publikum Freude zu bereiten“, bekräftigte Sonder

nach dem Schlussvorhang und erzählte darüber hinaus, dass für seine erkrankte Ehefrau Martina, die die Rolle der Nachbarin spielen sollte, seine Tochter Sabrina kurzerhand ihre Babypause unterbrochen und die Rolle innerhalb weniger Tage einstudiert hat. Dafür gebührt Sabrina Weber jeder Respekt. Sie brillierte geradezu in ihrer Rolle der neugierigen und geschwätzigen Nachbarin.

Dreh- und Angelpunkt der Geschichte ist der Bauernhof von Ilse und Leo Daube (Bertram Udri und Marion Pfeiffinger), auf dem es immer viel zu tun gibt. Auf dem Hof der Daubes arbeiten die etwas langsame Magd Gertrud (Daniela Udri) und Erich (Michael Sonder), der Knecht, der nicht immer weiß, was er eigentlich sagen will. Obwohl die Daubes für die Spargel- und Erdbeer-ernte außerdem die beiden Erntehelfer Adam (Daniel Sturm) – ausgestattet mit einem Akzent, der nicht wirklich einleuchtend ist; er hängt an fast jedes Wort ein „le“ an –, und die schlaue, wenngleich auch etwas verschrobene Polin Olga (Jutta Mercuriello) zur Seite haben, wächst allen die Arbeit über den Kopf. Allen außer Sofie (Hannah Udri). Die Bauerntochter drückt sich permanent und geht lieber shoppen oder zum

schwimmen. Dann taucht der wohnsitzlose Vitus auf, und die Bäuerin stellt ihn ohne Rücksprache mit ihrem Mann einfach ein, was dieser sich nicht gefallen lassen möchte, denn schließlich ist ja er der Herr im Haus und hat das Sagen. Hinzu kommt, dass keiner wirklich mit der Arbeitsweise des alternden Vitus einverstanden ist. Als dann auch noch die spröde Anna (Heike Ernst) auftaucht, die ihren aus dem Seniorenheim



DIE LACHER AUF IHRER SEITE hatte die Laienspielgruppe „B'Sonders Bühn“, die auf Einladung des Gesangsvereins „Eintracht“ Halberstung die Komödie „Vitus ist kein Lump“ präsentierte.
Foto: Vögele

ausgebüxten Onkel sucht, kommt Verwirrung auf, und Magd Gertrud ist sich sicher, dass Vitus jener wohlhabende Onkel ist. Fortan versucht die Magd mit allen Mitteln, Vitus zu gefallen und nimmt ihn in Schutz. Mehr sei an dieser Stelle nicht verraten.

Weitere Aufführungen der Komödie gibt es heute Abend und am kommenden Wochenende, Freitag- und Samstagabend, jeweils um 19 Uhr, wobei die

Vorstellung am Samstag bereits ausverkauft ist.

Mit einem Glas Sekt bedankte sich der GV-Vorsitzender Marco Frank bei der Theatergruppe und schloss auch die Souffleusen Sonia Carnevale und Bettina Wechs, die Maskenbildnerin Hannelore Saager, die Bühnenbauer Stefan Weber, Klaus Trapp und Maurice Wechsel sowie den Techniker Markus Buchmüller mit ein.